DAS MAGAZIN DER GRAFSCHAFT BENTHEIM

GRAFSCHAFT BENTHEIM MAGAZIN

GRAFSCHAFTER PLATT

Die Sprache der Grafschaft

AUSFLUGS-TIPP
Bentheimer Wald

ZEIT DER BRÄUCHE

Winterliches Brauchtum in der Grafschaft Bentheim

DAS BENTHEIMER GOLD

Wie Bentheimer Sandstein einst die Welt eroberte

No. 02 | Winter 2020/21 | ISSN 2701-6919 | Schutzgebühr 3,50€

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Grafschafterinnen und Grafschafter, liebe Gäste,

die erste Ausgabe des Grafschaft Magazin hat all unsere Erwartungen erfüllt und für ein positives Echo gesorgt. Das gibt uns natürlich den Ansporn, weiterzumachen und mit dem Magazin in die nächste Runde zu gehen. So freuen wir uns, Ihnen hiermit die aktuelle Winterausgabe präsentieren zu können, die auch dieses Mal wieder mit interessanten Lesegeschichten rund um die Grafschaft Bentheim überzeugt.

In der Titelgeschichte beschäftigt sich die Redaktion zunächst mit dem Grafschafter Platt, beschreibt die Herkunft sowie die verschiedenen Auslegungen der Sprache und stellt herausragende Initiativen im Landkreis vor, die u. a. darauf abzielen, die plattdeutsche Sprache auch wieder der jüngeren Generation näherzubringen. Außerdem begeben wir uns auf die Spur des Bentheimer Goldes, erklären winterliche Bräuche und Traditionen in der Grafschaft und beschreiben, wieso man sich im Bentheimer Wald mitunter wie in ein Märchen versetzt fühlt.

Auch darüber hinaus halten wir wieder viele Themen für Sie bereit. Ob winterliche Leckerbissen oder Neues von Graf Rabe und Lady Schildkröte – auf den folgenden Seiten ist garantiert für jeden etwas Lesenswertes dabei.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und einen schönen Start in den Winter! Bitte bleiben Sie alle gesund!

Ihr Marco Titze

Inhalt

04 **Titel**
Grafschafter Platt
Die Sprache der Grafschaft

12 **Traditionen**
Zeit der Bräuche
Winterliches Brauchtum
in der Grafschaft Bentheim

18 **Historisches**
Das Bentheimer Gold
Wie Bentheimer Sandstein
einst die Welt eroberte

22 **Wald**
Wie in einem wunderbaren Märchen
Der Bentheimer Wald

28 **Burg Bentheim**
Die süssen Rasenmäher
Schafe an der Burg Bentheim –
dank Kooperation mit Tierpark
Nordhorn

Burgführungen trotz Corona
Neues Konzept macht es
möglich

30 **Kulinarik**
Bentheimer Moppen
Des Ruhmes wert

32 **Kinder**
Spiel und Spass
Mit Graf Rabe und
Lady Schildkröte

34 **Neues Vom Herausgeber**
„Hängen die Messlatte Jahr für Jahr höher."
Fachklinik Bad Bentheim
erhält Prüfsiegel „Gesicherte
Nachhaltigkeit 2020"

38 **Impressum**

DAS GRAFSCHAFT PLATT

Eine Sprache wird wieder salonfähig

Eines schönen Sonntags besucht ein älterer Herr aus der Niedergrafschaft die Stadt Bad Bentheim, da er immer schon mal das Sandsteinmuseum besichtigen wollte. In der hübschen Kurstadt angekommen, fragt er sogleich einen Jungen nach dem kürzesten Weg dorthin, was er aus Gewohnheit auf Plattdeutsch macht: „Segg is, wu geet dat up denn gauwsten Wech noa dat Sandsteenmuseum?“ Doch der Junge zuckt mit den Schultern und muss leider abwinken. Und das nicht etwa, weil er unfreundlich ist oder nicht weiß, wo das Museum liegt – er hat den guten Mann einfach nicht verstanden. Denn oftmals haben Heranwachsende heutzutage kaum noch Kontakt zur plattdeutschen Sprache, die vordergründig noch von der älteren Generation gesprochen wird.

Die hier dargestellte Szene ist zwar ausgedacht. Sie könnte jedoch durchaus realistisch sein – und auf viele Regionen, in denen früher hauptsächlich Platt gesprochen wurde, übertragen werden. Das Hauptproblem ist nämlich, dass die Sprache auszusterben und in Vergessenheit zu geraten droht.

AFTER

Wichtigste Sprache der Hanse

Im Mittelalter war Platt- bzw. Mittelniederdeutsch weit verbreitet und galt als **eine der wichtigsten Sprachen im Norden Mitteleuropas.** Insbesondere zwischen dem 12. und 17. Jahrhundert war sie sehr geläufig und im gesamten Nord- und Ostseeraum eine anerkannte Sprache. In dieser Zeit schlossen sich die Kaufleute aus dem Norden zur sogenannten Hanse zusammen, um die Handelsschifffahrt vor der ausufernden Piraterie zu schützen. Auch Schüttorf – die älteste Stadt des Landkreises Grafschaft Bentheim – war damals Mitglied dieser mächtigen Vereinigung.

Erst mit dem Niedergang der Hanse wird das Plattdeutsche langsam durch das Hochdeutsche verdrängt, was aber nicht bedeutet, dass die Menschen hier von einem auf den anderen Tag aufhörten, Platt zu sprechen. So berichtet uns die **Plattdeutsch-Kennerin, Burgführerin und Autorin Helga Wellen**, die selbst zwei Kinderbücher auf Platt herausgegeben hat, dass noch bei ihrer Einschulung im Jahr 1967 die Hälfte ihrer Mitschüler kein Hochdeutsch konnte. Denn sie sprachen zu Hause damals ausschließlich Plattdeutsch – und unterhalten sich auch heute gerne noch in der Sprache, mit der sie aufgewachsen sind.

Während der Hanse war Plattdeutsch eine der wichtigsten Sprachen. Auch Schüttorf war damals Mitglied der mächtigen Vereinigung, in der sich Kaufleute gegen die ausufernde Piraterie verbündeten.

Helga Wellens Kinderbücher auf Platt

Platt ist nicht gleich Platt

Plattdeutsch ist aber nicht gleich Plattdeutsch. Denn es gibt viele verschiedene Auslegungen, die jeweils auf unterschiedliche Einflüsse und regionale Gegebenheiten zurückzuführen sind. Demnach wird im norddeutschen Raum hauptsächlich zwischen Westfälisch, Ostfälisch, Mecklenburgisch-Vorpommersch, Brandenburgisch und Nordniedersächsisch unterschieden.

Das Grafschafter Platt zeichnet sich zudem teilweise durch niederländische Einflüsse aus, sodass man es nicht eindeutig einer der zuvor genannten Kategorien zuordnen kann. Denn auch das Grafschafter Platt ist nicht gleich Grafschafter Platt – und unterscheidet sich vor allem in der Ober- und Niedergrafschaft. Dies ist vor allem auf historische Gegebenheiten zurückzuführen. Demnach gehörte die Niedergrafschaft einst zum niederländisch geprägten römisch-katholischen Erzbistum Utrecht, sodass das hier verbreitete Platt durch niederländischen Einfluss geprägt ist. Die Obergrafschaft hingegen zählte früher zum Bistum Münster, weshalb das Platt hier einen westfälischen Touch hat. „Nicht selten gibt es folglich in der Ober- und in der Niedergrafschaft ganz verschiede Worte für ein und dieselbe Sache. So zum Beispiel das Wort ‚sprechen'. Während es in der Obergrafschaft ‚küren' heißt, nennt man es in der Niedergrafschaft ‚proaten'", erklärt Helga Wellen. „Für Kenner ist es somit ein Leichtes zu erkennen, ob sein Gegenüber nun aus der Ober- oder der Niedergrafschaft kommt."

Unterschiede von Ort zu Ort

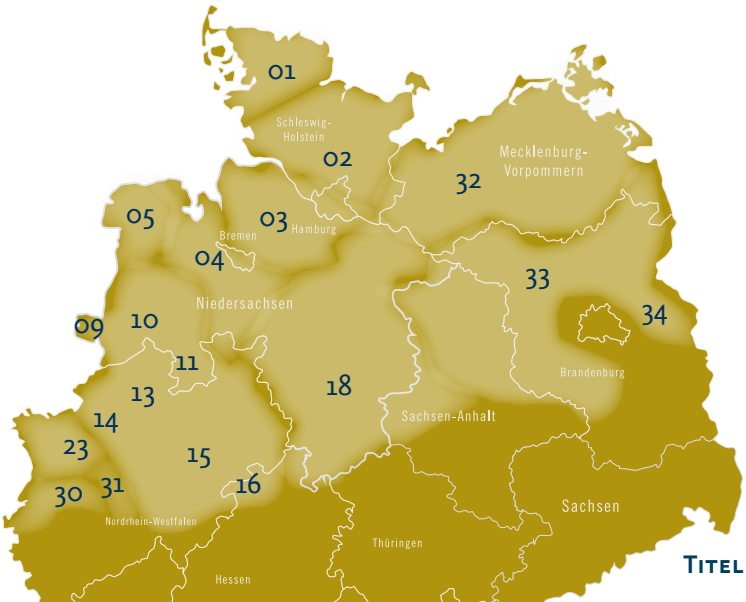
Und nicht nur das! **Das im Landkreis gesprochene Platt kann sich außerdem von Ort zu Ort im Dialekt und Wortlaut unterscheiden**, sodass man die Herkunft sogar noch enger eingrenzen kann. Nehmen wir als Beispiel mal das Wort „rüber". In der Niedergrafschaft in Emlichheim sagt man ‚drower', ebenfalls in der Niedergrafschaft, in Uelsen, ‚droawer', in der Kreisstadt Nordhorn ‚dröwer', in der Obergrafschaft in Schüttorf und Bad Bentheim ‚röwwer' und im Bentheimer Stadtteil Gildehause ‚dröwwer'.

„Der Grund für diese Unterschiede liegt darin, dass man das Plattdeutsche nur mündlich überliefert. Es ist eine reinweg mündliche Sprache. Es gibt keinen Duden – es gibt keine Regeln. Und diese mündliche Sprache ist immer nur von Generation zu Generation weitergetragen worden", erläutert Helga Wellen. „Zum Beispiel: Mein Vater kommt aus der Obergrafschaft, meine Mutter aus der Niedergrafschaft ganz oben. Beide sprechen daher ein Plattdeutsch, das sich etwas voneinander unterscheidet. Und diesen Platt-Mix habe ich dann wiederum gelernt, sodass ich jetzt schon wieder ein anderes Platt spreche als die übrigen Bentheimer hier. Aber das ist alles in Ordnung, weil man beim Plattdeutschen nichts falsch machen kann, da es nun mal eine mündliche Sprache ist. Auf diese Weise kann man gut nachvollziehen, wieso sich die Sprache von Ort zu Ort und sogar von Stadtteil zu Stadtteil in den Wortlauten unterscheiden kann."

Während das Platt in der Obergrafschaft nicht mehr so stark verbreitet ist, spricht man es in der Niedergrafschaft umso mehr. „Hier wird sogar im Einzelhandel, wie z. B. in Textilgeschäften, noch platt geproatet oder proat", freut sich die Burgführerin. Der Grund dafür liege auf der Hand. Demnach wohnten besonders in den ländlichen Regionen unterschiedliche Generationen unter einem Dach, sodass die Großeltern die Sprache automatisch an ihre Kinder und Enkelkinder weitergäben. „In diesen Familien wird dann in der Regel auch Plattdeutsch miteinander gesprochen. In den städtischen Gebieten der Obergrafschaft hingegen leben die unterschiedlichen Generationen meist nicht mehr in einem Haus, sodass Kinder oftmals gar keine Verbindung mehr zu der Sprache haben."

Die Verbreitung der verschiedenen plattdeutschen Dialekte

01 Schleswigisch
02 Holsteinisch
03 Untere Elbe-Mundart
04 Oldenburgisch
05 Ostfriesisch
09 Grafschafter-Platt
10 Unterems-Mundart
11 Osnabrücker-Platt
12 Ravensbergisch-Lippisch
13 Münsterländisch
14 Westmünsterländisch
15 Soester Platt
16 Paderborner Platt
17 Märkisches Platt
18 Braunschweig-Lüneburgisch
23 Kleverländisch
30 Südniederfränkisch
31 Ostbergisch
32 Mecklenburgisch-Vorpommersch
33 Nordmärkisch
34 Mittelmärkisch

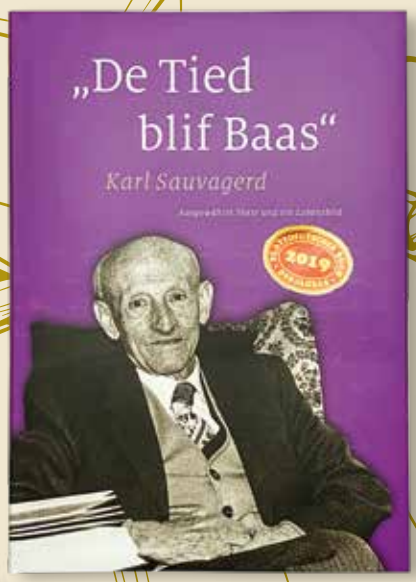


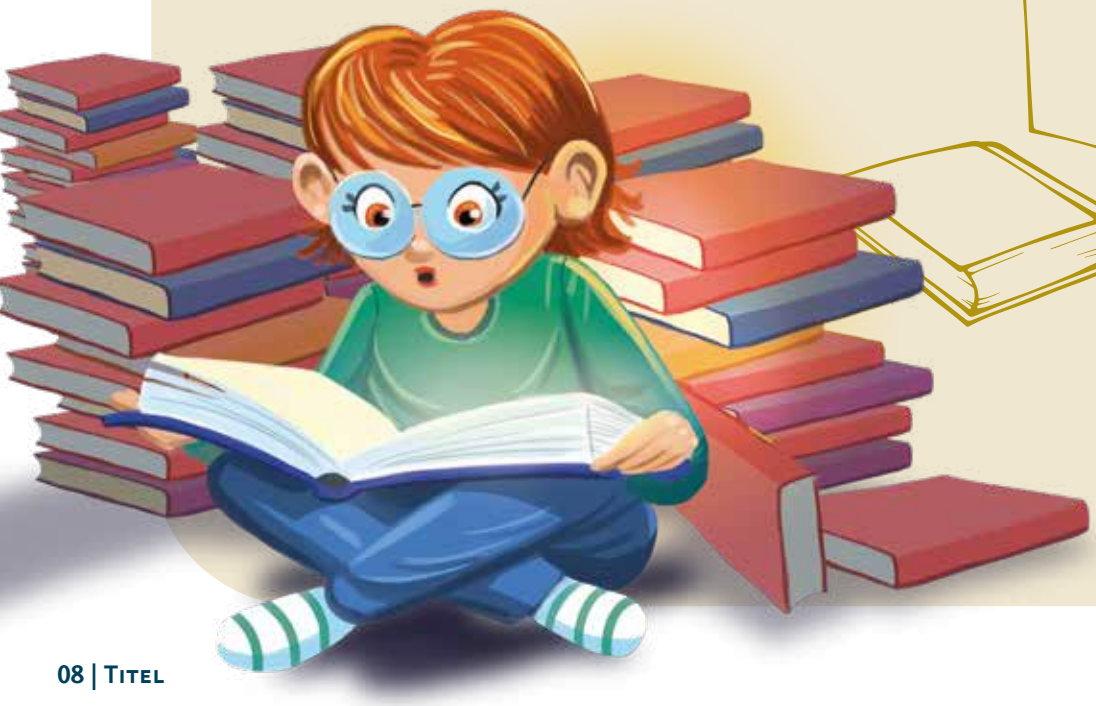
Platt für Schulen und Kitas

Um das Plattdeutsche als Sprache wiederzubeleben, werden und wurden in den letzten Jahren vielerorts verschiedene Initiativen ins Leben gerufen, welche die Sprache auch wieder jüngeren Menschen vermitteln.

Auch in der Grafschaft gibt es hervorragende Initiativen, die mit viel Herzblut durchgeführt werden – und bereits Früchte tragen. So stellt z. B. der „Arbeitskreis Plattdeutsch des Landkreises“ unter dem Motto „Plattdüütsch, dat maakt Pleseär“ plattdeutsches Unterrichtsmaterial für Schulen und Kindertageseinrichtungen zur Verfügung, das vor allem in der Niedergrafschaft an verschiedenen Einrichtungen unterrichtet wird. Laut der letzten Erhebung aus dem Jahre 2014 wird demnach an mindestens fünf Kindertagesstätten regelmäßig Plattdeutsch angeboten, während Kinder an mehr als zehn Schulen Plattdeutsch in AGs lernen. In der Carl von Linde-Schule in Veldhausen gibt es darüber hinaus sogar einen regulären Plattdeutsch-Unterricht und das ev. Gymnasium Nordhorn arbeitet als Modellschule mit der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg zusammen, an der seit kurzem Plattdeutsch gelehrt wird.

Nicht zuletzt setzt sich übrigens auch Helga Wellen dafür ein, Kindern Plattdeutsch näher zu bringen. So hat sie 2016 das Bilderbuch ‚Pieps Abenteuer auf der Burg Bentheim‘ und 2019 die Geschichte „Pieps Abenteuer auf der Vechte“ veröffentlicht. **Beide Kinderbücher beinhalten sowohl die hochdeutsche als auch die plattdeutsche Sprache** – und laden die Heranwachsenden dazu ein, über eine süße Geschichte Plattdeutsch zu lernen. Unterstützung bei der korrekten Übersetzung erhielt sie von Anette Bardenhorst, die zum einen aktives Mitglied des Arbeitskreises Plattdeutsch des Landkreises ist und zum anderen Plattdeutsch-Unterricht an der Volkshochschule in Nordhorn gibt. Unter anderem sind die beiden Publikationen Teil von zwei Mal jährlich stattfindenden Weiterbildungen für plattdeutschunterrichtende Lehrkräfte, welche diese wiederum mit in den Unterricht nehmen. Außerdem sind die auf die gesamte Grafschaft gemünzten Geschichten von Pieps ein beliebtes Souvenir, das u. a. im Einzelhandel, an der Kasse der Burg Bentheim, in den Touristinformationen sowie im Online-Plattdeutsch-Versand „Plattschapp“ in Lüneburg erhältlich ist.





Wertvolle Initiativen

Selbstverständlich gibt es auch darüber hinaus viele Initiativen und Aktionen, die sich auch an Ältere wenden. Zu nennen ist hier zum einen z. B. der Plattdeutsch-Kurs, der auf der Webseite der Bad Bentheimer Bürgerstiftung angeboten wird. Zum anderen gibt es wichtige Kreise wie den bereits **1978 gegründeten Verein „Groafschupper Plattproater Kring“**, der sich der Pflege der plattdeutschen Sprache sowie der Brauchtumspflege verschrieben hat. Dabei präsentieren seine Mitglieder beispielsweise plattdeutsche volkstümliche Musik, veröffentlichen CDs mit plattdeutschem Liedgut, führen Sketche auf, veranstalten plattdeutsche Heimatabende und **waren sowohl an der Erstellung des Grafschafter Platt-Wörterbuchs als auch der gleichnamigen Unterrichtsmaterialien beteiligt. Außerdem halfen sie bei der Herausgabe des Werks „De Tied blif Baas“, das in Zusammenarbeit mit dem Verein der Heimatfreunde Neuenhaus von Klaus Vorrink und Berend Vette veröffentlicht – und umgehend zum Plattdeutschen Buch des Jahres 2019 gewählt wurde.**

„Der Kring setzt sich insbesondere für die Pflege und den Erhalt der plattdeutschen Sprache, des Grafschafter Platts, ein“, erklärt der Vorsitzende des Krings, Albert Rötterink. „Mit seinen zahlreichen, auch musikalischen Auftritten betreibt er ein großes Maß an praktischer Heimatpflege – sozusagen Heimatpflege an der Basis. Die beispielhaften Darbietungen im Nordhorner Tierpark, beim Nordhorner Holschenmarkt, bei verschiedenen Seniorennachmittagen oder anderen Veranstaltungen wie die eigenen ‚Groafschupper Oawende’ und das ‚Koppelsingen’ finden bei den oft zahlreichen Zuhörern und Zuschauern sehr großen Anklang. So vermitteln wir die plattdeutsche Sprache und versuchen gleichzeitig, dieses alte Kulturgut zu erhalten und weiterzugeben. Gerade in der heutigen Zeit ist es sehr wichtig, da die plattdeutsche Sprache allgemein sehr zurückgeht und bei den Jüngeren im Alltag nicht mehr gesprochen wird. Da versuchen wir gegenzusteuern, soweit es geht und es uns gelingt.

Unser Motto lautet ‚Doon, dat leärt!’ Man muss schon was dafür tun.

Zudem gibt es noch die Landjugendgruppen, die regelmäßig gut besuchte Theaterstücke auf Platt aufführen, das „Platt up Zack-Improvisationstheater in Nordhorn sowie das von den „Emsländischen Landschaften“ veranstaltete niederdeutsche Festival „PlattSatt“. Letzteres findet unter normalen Umständen vier Wochen lang im Herbst in der Grafschaft und im Emsland statt und überzeugt mit vielen kleinen Platt-Veranstaltungen für Jung und Alt.

Übrigens

In der Euregio-Klinik in Nordhorn gibt es sogar für das Personal ein Wörterbuch auf Platt. Dieses soll dabei helfen, den Patienten medizinische Begriffe in ihrer heimischen Mundart zu vermitteln.

Auf dem richtigen Weg

Den ganzen Initiativen ist es zu verdanken, dass sich das Problem langsam wendet. „Es ist tatsächlich so, dass Plattdeutsch seit ein paar Jahren wieder salonfähig wird“, freut sich Helga Wellen, für die es heute völlig normal ist, zwischen Platt und Hochdeutsch zu wechseln. „Ich weiß noch aus persönlicher Erfahrung als Jugendliche in den 1970er-Jahren, dass es mir damals richtig peinlich war, Plattdeutsch zu sprechen. Denn dies wurde damals oft als die platte Sprache der ungebildeten Bauern abgetan. Wenn wir dann also mal in der Stadt waren, haben meine Freundinnen und ich uns daher immer vorgenommen, auf Hochdeutsch zu reden. Und das, obwohl wir auf dem Dorf nur Platt miteinander sprachen. Genau das ändert sich aber jetzt langsam Stück für Stück. So wird es heutzutage wieder als etwas ganz Besonderes angesehen, wenn man des Plattdeutschen mächtig ist. Außerdem schafft die Sprache Vertrauen und gibt ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Wichtig ist nun weiterhin, dass das Bewusstsein erhalten bleibt und man bewusst auf die Sprache achtet. Während das in der Niedergrafschaft automatisch passiert, muss man sich das in der Obergrafschaft noch etwas stärker vornehmen. So treffe ich mich z. B. regelmäßig mit meiner Enkeltochter und spreche mit ihr Plattdeutsch – auch wenn sie mich früher noch ständig darum gebeten hat, doch „richtig“ mit ihr zu sprechen“, fasst Helga Wellen lachend zusammen.

Die Grafschaft Bentheim ist mit ihren vielen Initiativen auf dem richtigen Weg, das Grafschafter Platt noch für viele Generationen zu erhalten. Und dank der zunehmenden Förderung des Platts in Kindertageseinrichtungen und Schulen, wird auch der kleine Junge vom Anfang sicherlich schon bald die richtige Antwort geben können. Diese lautet übrigens: Ij mött eenfach bloas öwwer de Funkenstegge an de Burg Bempen vebij lopen – un dann see ij up de rechte Kante all dat Sandsteenmuseum.

Übrigens

Auf der Webseite „Kiek is an!“ der Platt AG der Grafschaft Bentheim können Sie das Grafschafter Platt-Wörterbuch sowie das Plattdeutsche Unterrichtsmaterial für Schulen und Kindertageseinrichtungen kostenlos einsehen und herunterladen. Zudem finden Sie hier umfangreiche Informationen zur plattdeutschen Geschichte, weiteren Publikationen sowie den Unterricht an Hochschulen.

www.kiek-is-an.de

Zeit der Bräuche

Winterliches Brauchtum in der Grafschaft Bentheim

Wenn die Tage kürzer werden und die Nächte länger, bricht eine mystische Zeit an. Seit jeher wecken die Monate rund um den Jahreswechsel in den Menschen den Aberglauben. Geschichten von Geistern, Hexen und Dämonen haben seit vorchristlicher Zeit von November bis Februar Hochkonjunktur. Allerlei böse Mächte müssen abgewehrt und vertrieben werden. So wundert es nicht, dass gerade die Wintermonate reich an Bräuchen und Traditionen sind – man denke nur an Halloween oder die Feste zur Wintersonnenwende.

Auch in der Grafschaft Bentheim gibt es ein ausgeprägtes winterliches Brauchtum, das seit Jahrhunderten von den Grafschafter Gemeinden bewahrt und lebendig gehalten wird – allen voran das Middewinterhornblasen.

Middewinterhornblasen

Im Dezember, in der Mitte des Winters („Middewinter"), schallt ein dumpfes Tröten durch die Grafschaft. Es soll bösen Geistern signalisieren „Haltet euch fern!" und bei den guten Geistern um eine reiche Ernte und Schutz vor Notlagen bitten.

Alljährlich wird der alte heidnische Brauch in der Grafschaft Bentheim sowie den naheliegenden Niederlanden zelebriert. Längst wurde er dabei in den christlichen Glauben eingebettet. Heute kündigt das Middewinterhorn daher auch die Weihnachtszeit und somit Christi Geburt an.

In den 1940er-Jahren ging die Tradition des Middewinterblasens jedoch fast verloren. Danach wurde eine Zeit lang nahezu ausschließlich auf Blechhörnern geblasen. Inzwischen feiern die imposanten Holzhörner aber ein Revival.

Ihr Bau ist eine Kunst für sich. Ausgangsmaterial ist ein rund 1,30 Meter langer Holzstamm bzw. -ast, leicht gebogen mit einem Durchmesser von mindestens 15 Zentimetern. Er wird der Länge nach durchsägt, ausgehöhlt und anschließend wieder zusammengeleimt. Ein Mundstück aus Holunder komplettiert das traditionelle Instrument, das **mit dem Alphorn verwandt** ist. **Im Gegensatz zu seinem bekannten Cousin wird das Middewinterhorn beim Blasen allerdings freihändig gehalten.**

Acht verschiedene Töne können dem Horn entlockt werden. Sie erklingen meist am letzten Adventswochenende im deutsch-niederländischen Grenzgebiet. Denn dann brechen die Bläsergruppen zur großen Middewinterhornwanderung auf. Auf einer vorher festgelegten Route von etwa zwölf Kilometern sowie einer kürzeren Strecke von sechs Kilometern führt sie durch die Grafschaft Bentheim. **Im Lauf des Fußmarsches lassen die Bläser ihre Hörner an ungefähr 25 Stellen erklingen.**

An klaren Wintertagen kann man den Ruf des Middewinterhorns bis zu zehn Kilometer weit hören. Deshalb wurde früher im Notfall auf dem Horn auch Alarm geblasen. Erklang das Middewinterhorn, hieß das: Auf dem anderen Hof wird Hilfe gebraucht!

Kann man bis zu
10 Kilometer weit
hören!

Schuhsohlen backen

Eine weitere Tradition, die an Weihnachten und zum Jahresausklang in der Grafschaft Bentheim wieder lebendig wird, ist das Schuhsohlen backen – beziehungsweise das „Schoosollen backen", wie der Grafschafter sagen würde.

Anders als ein zähes, trockenes Stück Fleisch, das landläufig gern als Schuhsohle bezeichnet wird, sind die Bentheimer Schoosollen jedoch extrem schmackhaft. Die dünnen Waffeln werden in handgeschmiedeten Kucheneisen über offenem Feuer gebacken. Während die Eisen im Feuer glühen, verbreitet der Teig einen herrlichen Duft.

Diese besondere Tradition des Waffelbackens stammt aus der Zeit vor der Elektrizität und wird heute insbesondere im Tierpark Nordhorn gepflegt. Der beliebte Zoo hat sich nämlich nicht nur der Erhaltung regionaler Tierarten verschrieben, sondern auch der Bewahrung von Kulturgut und Brauchtum. Auf dem Vechtehof werden kurz vorm Jahreswechsel traditionell gemeinsam mit allen großen und kleinen Besuchern Schoosollen gebacken.

Aber auch im Familienkreis holen viele Bentheimer um Weihnachten ihre Kokeniesen vom Dachboden herbei. Oft werden diese zur Hochzeit an Brautleute verschenkt und dann von Generation zu Generation vererbt. Denn in den zangenähnlichen Waffeleisen sind Muster wie Namen, Familienwappen oder Bibelverse eingraviert.

Die Platten der Eisen sind circa 10 x 20 Zentimeter groß. Zwischen sie wird ein einzelnes Teigröllchen gelegt, das über dem offenen Feuer ausgebacken wird. Der Teig der Schoosollen besteht aus Zucker, Vanillezucker, Wasser, Mehl, Ei sowie Butter und kann nach Belieben mit Gewürzen oder einen Schuss Rum verfeinert werden. Ist die Waffel durchgebacken, wird sie zwischen zwei Holzplatten plattgedrückt – und danach steht dem winterlichen Genuss nichts mehr im Weg!

Unser Schoosollen-Rezept

Zutaten (für 10 kg Teig)

- **2** Päckchen Vanillezucker
- **2,5 kg** Zucker
- **2,5 l** kochendes Wasser
- **6** Eier
- **750 g** Butter
- **6 kg** Mehl

Vermengen Sie zunächst Vanillezucker und Zucker in einer Schüssel. Bringen Sie anschließend das Wasser in einem Topf zum Kochen. Das heiße Wasser gießen Sie nun über die Zuckermischung. Ist die Masse abgekühlt, geben Sie einen Teil des Mehls sowie die Eier hinzu. In einem Topf lösen Sie im nächsten Schritt die Butter auf, bevor Sie die flüssige Butter mit dem Rest der Masse in der Schüssel verrühren. Zum Schluss wird das restliche Mehl vermengt.

Vor dem Backen den Teig mindestens einen Tag ruhen lassen.

Niehaus
Malerfachbetrieb
MALERFACHBETRIEB UWE NIEHAUS
Neustadtstrasse 11-13 | 48455 Bad Bentheim
Tel. 05922 - 9044747 | Fax 05922 - 9044748 | Mobil 0176 - 21055059
info@malerfachbetrieb-niehaus.de | www.malerfachbetrieb-niehaus.de

Der Kloat, eine sieben bis acht Zentimeter große Scheibe

Kloatscheeten

Ein Genuss – obgleich nicht zwingend kulinarischer Art – ist das Kloatscheeten, das von Dezember bis Ende März Saison hat. Bei dem Volkssport steht das gesellige Beisammensein zum Vordergrund. Dazu gehört aber auch ein Bollerwagen mit Schnaps und Schnittchen sowie ein deftiges Grünkohlessen nach Ende des Wurf-Wettkampfs.

Volkskundler sind überzeugt, dass die Menschen schon seit Jahrtausenden zum Kloatscheeten zusammenkommen. **In der Grafschaft Bentheim wird das Spiel erstmals 1630/31 in einem Kirchenratsprotokoll der reformierten Gemeinde Bad Bentheim urkundlich erwähnt.** Verwandte Sportarten gibt es jedoch überall – etwa das ostfriesische Boßeln oder italienische Boccia. Vor allem in den Gemeinden Nordhorn und Uelsen wird das Kloatscheeten heute gepflegt. Manchmal kommt es aber auch zu internationalen Wettkämpfen mit den niederländischen Nachbargemeinden.

Bei dem „Kloat“ handelt es sich übrigens um eine sieben bis acht Zentimeter große Scheibe, in deren Mitte sich ein Bleikern befindet. Mit einem Unterschulterwurf wird das Kloat vom „Scheeter“ auf die Wegstrecke gestoßen. Diese Wegstrecke wird mit Start und Ziel vor Beginn des Spiels von den Mannschaften festgelegt. Gewonnen hat am Ende die Mannschaft, die die Strecke mit den wenigsten Würfen zurückgelegt hat.

Der Ablauf des Kloatscheeten gestaltet sich in etwa so: Der erste Scheeter versucht, seinen Kloat mit einem möglichst weiten Wurf voranzubringen. Nun ist der erste Werfer der gegnerischen Mannschaft am Zug. Kann er den Wurf übertreffen? Wenn ja, ist der zweite Scheeter der ersten Mannschaft dran. Bleibt der Wurf allerdings hinter den Erwartungen zurück, versucht der zweite Werfer der Gegnermannschaft sein Glück. Und so setzt sich das Spiel fort. Dabei zählt bei den Würfen auch das Ausrollen des Kloats zur Weite. Wehe also, wenn ein Steinchen auf dem Weg liegt oder die Straße eine unerwartete Kuhle hat – und die Laufrichtung des Kloats beeinflusst!

Nach Ende jeder Partie wird der Kloatkönig (oder die Kloatkönigin) gekürt. Die Krönung ist simpel: Wer richtig zielt und es schafft, mit seinem Kloat eine leere Flasche Schnaps umzuhauen, wird Oberhaupt der Sheeter.

Während die Hobby-Kloatscheeter meist zum Jahreswechsel ihre geselligen Runden ziehen, wird Kloatscheeten in der Grafschaft Bentheim auch vereinsmäßig betrieben. Auf eigens eingerichteten Sport-Kloatscheetanlagen wie im Nordhorner Stadtteil Klausheide messen sich die besten Mannschaften. Hier werden von den Athleten **Wurfweiten von bis zu 200 Metern** erreicht.

Beispiele wie diese zeigen, dass das Brauchtum in der Grafschaft Bentheim ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Lebens ist, der Menschen und Generationen miteinander verbindet.

Kloatscheeten ist eine beliebte Wintertradition in der gesamten Grafschaft. Unter anderem wird diese auch als Arrangement in Hotels angeboten – wie hier vom Hotel Grossfeld in Bad Bentheim.

DAS BENTHEIMER GOLD

Der Bentheimer Sandstein war eigentlich vorgesehen für den Bau eines sieben Meter hohen Torbogens in der Hafenstadt Batavia – damals asiatisches Hauptquartier der mächtigen Niederländischen Ostindien-Kompanie. Die Karte zeigt die Hafenstadt im Jahre 1681.

DIE BATAVIA (hier ein Nachbau) sollte Bentheimer Sandstein bis ins heutige Indonesien transportieren.

Wie Bentheimer Sandstein einst die Welt eroberte

Nachdem Kapitän Ariaen Jakobsz seinen Männern am 29. Oktober 1628 auf der westfriesischen Insel Texel den Befehl zum Ablegen gibt, werden rasch die Leinen gelöst, sodass die BATAVIA langsam in die aufgewühlte Nordsee sticht. Ziel des dreimastigen Rahseglers ist die gleichnamige Hafenstadt Batavia (heute: Jakarta in Indonesien), die damals asiatisches Hauptquartier der mächtigen Niederländischen Ostindien-Kompanie ist.

Zunächst verläuft für das Schiff, das u. a. tonnenschweres Baumaterial für eine Festung geladen hat, auch alles nach Plan. Doch als es das Kap der Guten Hoffnung am südwestlichsten Punkt Afrikas passiert hat, kommt es zunehmend vom Kurs ab, gerät zu nah an die australische Küste – und läuft hier schließlich am 4. Juni 1629 auf ein gefährliches Riff auf. Während sich Teile der Mannschaft auf nahegelegene Inseln retten können (und hier später regelrecht über sich herfallen), versinkt die BATAVIA samt Ladung in den Fluten und verschwindet für Jahrhunderte von der Bildfläche.

Bis zum Jahre 1963, als ein Team von Archäologen das Wrack auf dem Meeresboden entdeckt und dessen Bergung vorantreibt. Auch das geladene Baumaterial wird dabei gehoben, genau untersucht – und so ‚zusammengepuzzelt', dass Forscher nachvollziehen können, was einst daraus entstehen sollte: ein sieben Meter hoher Torbogen der Zitadelle in Batavia. Der spektakuläre Fund wirkt übrigens so elektrisierend auf die Fachwelt, dass er noch heute in einem Museum im westaustralischen Geraldton sowie als Kopie im Western Australian Maritime Museum in Fremantle zu bewundern ist.

Sie fragen sich nun, was diese Geschichte hier in diesem Magazin zu suchen hat – und wo die Verbindung zur Grafschaft Bentheim sein soll? Ganz einfach! Das Baumaterial wird von Experten eindeutig als Sandstein identifiziert, der einzig und allein aus den Steinbrüchen rund um Bentheim stammt. Der Fund gilt somit als Beweis, dass der Bentheimer Sandstein einst sogar bis nach Südostasien verschifft und dort verbaut wurde.

Sandstein wird Handelsgut

Doch einmal ganz von vorne: Vor rund 125 Millionen Jahren entstehen als Meeresablagerungen zunächst horizontal verlaufene Sandsteinschichten. Im Zuge gebirgsbildender Kräfte entwickeln sich im Laufe der Zeit der Bentheimer Höhenrücken sowie der Gildehauser Höhenzug, die den Sandstein an die Oberfläche treten lassen. Schon früh stellen die ersten Siedler fest, dass sich besonders der vom Bentheimer Höhenrücken stammende Bentheimer Sandstein aufgrund seiner hohen Festigkeit hervorragend als Baumaterial eignet. Und so sollte es dann auch nicht lange dauern, bis sich dieser zu einem echten Handelsgut entwickelt, das die Wirtschaft der Region viele Epochen lang nachhaltig prägt. **Kein Wunder daher, dass der Quarzsandstein als Bentheimer Gold bezeichnet wird – denn schließlich spülte er viel Geld in die Kasse der Region.**

Bereits im 12. und 13. Jahrhundert beginnen Steinhauer – die sogenannten „Kuhlkerls" – damit, den Sandstein in den zahlreichen Bentheimer und Gildehauser Gruben in größerem Maße abzubauen. Er wird beispielsweise für Gebäude, Mauern, Schleif- und Pflastersteine, Brunneneinfassungen, Grabsteine und Taufbecken verwendet (letztere waren schon früh ein absoluter ‚Verkaufsschlager' und finden sich heute in vielen Kirchen Norddeutschlands). **In der Höchstphase im 17. und 18. Jahrhundert zählt die Region sogar über 20 Steinbrüche,** in denen täglich große Mengen Sandstein abgebaut und über Loren, Straßen und die Vechte abtransportiert werden.

Wo der Blick auch hinfällt...

Demzufolge ist die gesamte Grafschaft geprägt vom hiesigen Sandstein, den man wirklich an jeder Ecke antrifft. Ob die Burg Bentheim, Treppen, Torbögen, die evangelisch-reformierte Kirche („Schüttorfer Riese"), Stadtmauer und Stadtbrunnen in Schüttorf oder Mühlen, Brücken und Denkmäler – ganz gleich, wo der Blick auch hinfällt: Der Bentheimer Sandstein ist in der Region wirklich allgegenwärtig.

Und nicht nur das! Wie anfangs schon angedeutet, ist der Sandstein auch über die Grenzen der Grafschaft hinaus sehr gefragt und findet sich in zahlreichen berühmten Bauwerken. **So wurde er u. a. nach Holland, Belgien, Skandinavien, Westfalen, Ostfriesland sowie ins Rheinland transportiert und steckt z. B. im Historischen Rathaus von Münster, im Königlichen Palais und Stadthaus in Amsterdam, im Theater und der Frauenkirche in Antwerpen, in der katholischen Kirche in Aarhus, im Kirchturm der Martinikirche in Groningen – und eben im Zitadellen-Torbogen im Museum in Australien.** Lange hielt sich übrigens die Legende, dass auch der Sockel der Freiheitsstatue in New York aus

Bentheimer Sandstein besteht. Dies wurde jedoch als Gerücht entlarvt.

Nicht zuletzt die zunehmende Industrialisierung um 1900 führt aber schließlich dazu, dass die Nachfrage nach Sandstein stark zurückgeht. Da sich aufgrund immer tiefer werdender Gruben zudem auch der Abbau kostspieliger und komplizierter gestaltet, wird dieser in den folgenden Jahren fast komplett heruntergefahren. Heute ist hauptsächlich nur noch ein Steinbruch am Romberg in Gildehaus in Betrieb, aus dessen abgebauten Sandstein verschiedene Bauelemente, Souvenirs, Kunstwerke oder Dekorationsutensilien geschaffen werden.

Natur und Kultur übernehmen die Macht

Während in den meisten alten Steinbrüchen mittlerweile die Natur wieder die Macht übernommen hat und idyllische Wälder sowie Seen entstanden sind, werden andere heutzutage auch anderweitig genutzt. So befindet sich in einer der einst größten Gruben z. B. die Bühne der Freilichtspiele Bad Bentheim, die bereits seit dem Jahr 1925 Millionen Besucher mit Theaterstücken, Kinderaufführungen sowie Konzerten und Musicals begeistert. Darüber hinaus ist auch ein Besuch der benachbarten „Schlüters Kuhle“ sehr lohnenswert. Hier wartet ein altes, restauriertes Steinhauerhäuschen, das sich zu einem willkommenen Treffpunkt von Künstlern und Hobby-Bildhauern entwickelt hat.

Sie möchten noch mehr über das Bentheimer Gold erfahren und dafür nicht extra nach Australien reisen? Dann empfehlen wir Ihnen einen Besuch des Sandsteinmuseums am Fuße der Burg Bentheim. Zudem sollten Sie unbedingt mal einen Ausflug auf dem Bentheimer Sandsteinweg unternehmen! Auf diesem gut ausgeschilderten Rundweg erfahren Sie an unterschiedlichen Stationen alles Wissenswerte rund um das Gestein – und bekommen dessen faszinierende Geschichte hautnah präsentiert.

1 *Entlang des Höhenrückens tritt Sandstein zu Tage.*

2 *Historisches Rathaus von Münster*

3 *Königliches Palais und Stadthaus in Amsterdam, Niederlande*

4 *Zitadellen-Torbogen im Museum in Australien*

5 *Bei genauer Betrachtung erkennt man die vielen Sandsteinblöcke, aus denen die Burg Bentheim gebaut ist.*

6 *Martinikirche in Groningen, Niederlande*

Wie in einem wunderbaren Märchen

Der Bentheimer Wald

Mit jedem Schritt, der über Stock und Stein in den Bentheimer Wald hineinführt, verstärkt sich der Eindruck, in einem verwunschenen Märchenwald gelandet zu sein. So erwecken sowohl die vor vielen Jahren abgestorbenen Bäume am Wegesrand als auch die teilweise verwilderten und naturbelassenen Pfade schnell den Anschein, dass man hier gleich Hänsel und Gretel über den Weg laufen – oder zumindest an der nächsten Lichtung das Knusperhäuschen entdecken müsste.

Die kleine Herde Gallowayrinder

Doch anstatt Hänsel und Gretel zu Gesicht zu bekommen, wartet hier zunächst eine andere Überraschung, die man auf einem Waldspaziergang bestimmt auch nicht alle Tage erlebt: **eine kleine Herde Gallowayrinder, die friedlich durch den Wald schlendert und sich hier nach Herzenslust sattfrisst.** Spätestens jetzt fallen auch die vielen skurrilen Baumstumpfformen ins Auge, die wiederum erneut den Verdacht erhärten, dass gleich doch noch eine mysteriöse Märchengestalt um die Ecke schleicht. Jedoch können wir an dieser Stelle des Textes den märchenhaften Charakter etwas herausnehmen und die Brüder Grimm Brüder Grimm sein lassen. Denn die Geschichte des Bentheimer Waldes bedarf keines Märchens – sie ist auch in Wirklichkeit sehr facettenreich und spannend.

Hute- und Schneitelwald

Der Bentheimer Wald zählt zu den ältesten Waldböden Deutschlands. Bereits seit dem 14. Jahrhundert trieben umliegende Bauern ihre Schweine, Rinder, Schafe, Pferde, Ziegen oder Gänse monatelang in den Wald, sodass sich das Vieh hier selbstständig von z. B. Eicheln, Pilzen, Kräutern und all dem, was der Wald hergab, ernähren konnte. Verschiedenen Aufzeichnungen zufolge wurden Anfang des 16. Jahrhunderts z. B. regelmäßig bis zu 3.500 Schweine zur Eichelmast in den Wald getrieben, während sich hier im Jahre 1885 nachweislich u. a. rund 1.200 Schafe sowie 900 Kühe sattfraßen.

Viele Jahrhunderte lang wurden große Teile des Waldes folglich als Waldweide bzw. als sogenannter Hutewald genutzt. Dies verhalf den hiesigen Landwirten nicht nur dazu, ihr Vieh kostengünstiger zu unterhalten und zu ernähren, sondern verlieh dem Wald auch gleichzeitig sein geheimnisvolles Antlitz. Da nämlich besonders das Laub der hier – neben vielen anderen Baumarten – wachsenden Hainbuche ein willkommenes Fressen für die weidenden Tiere war, begann man früh damit, diese zu schneiteln. Das bedeutet, dass die Kronen der Bäume regelmäßig zurückgeschnitten wurden, was dazu führte, dass diese im Laufe der Zeit bizarre – fast schon gruselig erscheinende – Formen annahmen.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde die „Hute- und Schneitelwald-Methode nach und nach durch moderne Landwirtschaft abgelöst, sodass sie zunächst mehr als hundert Jahre nicht mehr angewendet wurde. Bis zum Jahr 2012, als sich die verantwortliche Fürst zu Bentheimische Domänenkammer, der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) sowie der Tierpark Nordhorn im Rahmen eines Pilotprojektes dazu entschieden, das Huten und Schneiteln wiederzubeleben. Im Bentheimer Wald weiden heute auf ca. 42 Hektar zwischen April und Oktober folglich wieder viele Gallowayrinder, Bentheimer Landschafe sowie Niederländische Landziegen.

Tot, faszinierend, lebendig

Aber nicht nur der Hutewald ist ein Aushängeschild. Wie anfangs erwähnt, finden sich überall im Wald umgefallene Bäume sowie tote Äste, Zweige und Sträucher. Dies ist aber nicht etwa darauf zurückzuführen, dass man hier zu faul ist, um diese wegzuräumen. Vielmehr gehören sie zum Konzept, Natur Natur sein zu lassen – und bilden wertvolle Biotope. Denn das tote Gehölz bietet u. a. Pilzen, Insekten, Bienen, Hornissen oder brütenden Vögeln einen willkommenen Lebensraum. Zudem zersetzt sich das Holz nach einiger Zeit, sodass sich Humus bildet, der wiederum als sehr nährstoffreicher Boden wieder neue Pflanzen zum Wachsen anregt.

Der Begriff Hutewald leitet sich von „hüten“ bzw. Viehhüten ab.

Grafschafter Naturschutzranger

Wer den faszinierenden Hutewald einmal näher erkunden möchte, sollte unbedingt mal an einer Führung der Grafschafter Naturschutzranger teilnehmen! Diese umfasst etwa zwei Stunden und wird – sollte es die Corona-Pandemie dann wieder zulassen – von April bis Oktober an jedem Sonntag angeboten. Da die finanziellen Aufwendungen für die Beschäftigung der Ranger von der Fachklinik Bad Bentheim, der Stadt Bad Bentheim, dem Verkehrsverein Bad Bentheim sowie dem Tierpark Nordhorn getragen werden, sind die Führungen für alle Interessierten kostenlos.

Weitere Informationen finden Sie hier:
www.grafschafter-naturschutzranger.de

Insgesamt umfasst der Bentheimer Wald – übrigens einer der größten naturnahen Wälder im westlichen Niedersachsen – ca. 1.500 Hektar Fläche. Knapp 800 davon sind als Landschaftsschutzgebiet gekennzeichnet und gehören zum europäischen Schutzgebietssystem „Natur 2000“. Er gilt als großer Schatz, der sich durch Laub-, Buchen- und Nadelwälder auszeichnet und zahlreiche Pflanzenarten beherbergt, die eigentlich vom Aussterben bedroht sind. Zudem besticht er mit einer vielseitigen Landschaft, die u. a. durch Bäche, Kleingewässer, Waldwiesen, Lichtungen und Sandsteinformationen geprägt ist. Der Wald ist gleichzeitig das Zuhause von seltenen Käfern, wie z. B. dem bedrohten Emerit, von außergewöhnlichen Brutvogel- und Fledermausarten sowie von Rothirschen, Rehen, Füchsen, Hasen, Eichhörnchen, Mardern, Mäusen, Wieseln und vielen mehr.

Der seltene Emerit

Bentheimer Landschafe

Auch die Fachklinik Bad Bentheim engagiert sich für den Bentheimer Wald – und hat jüngst neue Eichen gestiftet, die im Hutewald gepflanzt wurden.

Die Rolle des Fürstenhauses

Große Teile des Bentheimer Waldes befinden sich im Besitz des Fürsten zu Bentheim und Steinfurt und werden vom eigenen Forstbetrieb nachhaltig bewirtschaftet. Die vom Forstbetriebsleiter und Kammerdirektor der fürstlichen Verwaltung, Henning Buss, geführte Vermögensverwaltung betrachtet den Wald dabei als ein dauerhaftes, vielgestaltiges und dynamisches Ökosystem – und bekennt sich zu einer nachhaltigen Forstwirtschaft, die im Einklang mit der Natur steht. „Wir setzen dabei auf stabile Wälder, die sich selbst verjüngen. Wälder, in denen Jungbäume ganz natürlich im Schatten der Altbäume heranwachsen und schrittweise deren Platz einnehmen“, erklärt Buss. „Oberstes Ziel ist es, unseren Wald zu erhalten, gegen Schädlinge und Folgen der Klimaveränderung zu schützen – und ihn so auch für die kommenden Generationen zu bewahren.“

Um das Ökosystem Wald zu erhalten, werden möglichst viele Waldprodukte vermarktet. Nach der Devise „schützen durch nutzen“ werden die Erlöse in den Erhalt der Kulturlandschaft gesteckt. Um insbesondere die Eichenwälder zu erhalten, werden neben den klassischen Holzprodukten auch andere Ökosystemdienstleistungen angeboten.

Typische Waldprobleme

Wie viele Wälder in Deutschland, hat auch der Bentheimer Wald große Probleme. Vor allem durch den Klimawandel bedingte trockene Sommer, Hitze, Dürre und Extremwetterereignisse wie Stürme, Starkregen und Hagel bedrohen die hiesige Flora & Fauna zunehmend. Viele Bäume sind schlecht auf den Klimawandel eingestellt. Drei aufeinander folgende Trockenjahre haben die Bäume so geschwächt, dass sie weder schweren Stürmen noch Schädlingsbefall etwas entgegensetzen können. Letzterer setzt besonders Nadelbäumen wie Fichten und Kiefern zu, die immer stärker vom Borkenkäfer befallen sind – während viele Laubbäume wie Birken oder Buchen wegen Wassermangel eingehen. „Auch im mehrstufig

5 Fakten zum Bentheimer Wald

1. Gesamtgröße: **ca. 1.500 Hektar**
2. Landschaftsschutzgebiet und Schutzgebiet nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie: **knapp 800 Hektar**
3. Attraktionen: **Hute- und Scheitelwald, Walderlebnispfad**
4. Flora: **u. a. Ausgedehnte Stieleichen-Hainbuchen-Wälder und andere Laubmischwälder**
5. Fauna: **u. a. seltene Insekten (z. B. Emerit), Brutvogel- und Fledermausarten, Rothirsche, Wildschweine, Rehe, Füchse, Hasen, Eichhörnchen, Marder, Mäuse, Wiesel u. v. m.**

Umweltbildung über Schulwälder

Um der jüngeren Generation frühzeitig die Bedeutung nachhaltiger Forstwirtschaft zu vermitteln, existieren in der Grafschaft Bentheim seit einigen Jahren gleich mehrere sogenannte Schulwälder. Unterstützt von der Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim und der Stiftung Zukunft Wald, wurde so z. B. ab 2014 ein kleiner Schulwald in der Gemeinde Quendorf in unmittelbarer Nähe zum Bentheimer Wald angelegt. Unter dem Motto „Schulwälder gegen Klimawandel – Pflanzt nicht Worte, sondern Bäume! – Schulwälder für Generationen“ haben Schülerinnen und Schüler der Realschule Bad Bentheim auf 1,5 Hektar Tausende einheimische Bäume gepflanzt – die seitdem ordentlich gedeihen. Insgesamt gibt es in der Grafschaft heute schon sechs solcher Schulwälder, die u. a. als „grüne Klassenzimmer“ genutzt werden, um Kindern biologische Artenvielfalt, Umwelt- und Klimaschutz sowie die Funktion von Wäldern als wichtige Kohlenstoffspeicher und Sauerstoffproduzenten näherzubringen.

aufgebauten Laubmischwald des Bentheimer Waldes wird sich in den nächsten Jahren das Landschaftsbild deutlich verändern“, ist sich der ausgebildete Forstwissenschaftler Buss sicher. „Neben der Fichte wird insbesondere die Buche absterben und aus dem Waldbild verschwinden.“

Um die vielfältigen Waldfunktionen mittelfristig erhalten zu können, bedarf es folglich großer Anstrengungen, die Waldbesitzer alleine werden den Erhalt der Nutz-, Schutz und Erholungsfunktionen zukünftig nicht mehr gewährleisten können. Hier sind Politik und Gesellschaft gefragt, zusammen mit den Waldbesitzern, zielführende Konzepte und Maßnahmen zu entwickeln, abzustimmen und diese anschließend auch in der Fläche umzusetzen.

Wer nun auch Lust bekommen hat, ein bisschen Waldluft zu schnuppern, der sollte sich einfach mal auf Entdeckungstour über die gut gekennzeichneten Wege im Bentheimer Wald begeben. Besonders der Walderlebnispfad mit seinen interaktiven Erkundungsmöglichkeiten verspricht dabei ein unvergessliches Erlebnis für Jung und Alt. Und wer weiß? Vielleicht entdecken Sie auf der nächsten Lichtung doch noch ein weihnachtliches Knusperhäuschen!

Die süssen Rasenmäher

Schafe an der Burg Bentheim – dank Kooperation mit Tierpark Nordhorn

So wie jedes Jahr weiden auf den angrenzenden Grünflächen rund um die Burg Bentheim ab Frühjahr wieder niedliche Schafe – und sorgen dafür, dass hier alles wie ordentlich gemäht aussieht. Ganz neu ist diese Attraktion jedoch nicht. So grasten hier bereits in den vergangenen Jahren die Tiere des Bauern Mersch aus Gildehaus, was aber nur für bis zu sechs Wochen jährlich möglich war – dann hatten die mit einem besonders großen Hunger gesegneten Bentheimer Landschafe nämlich schon alles abgefressen. Da die Schafe aber eine kleine Sensation sind und vor allem bei den kleinsten Besuchern der Burg für große Begeisterung sorgen, entschieden sich die Verantwortlichen dafür, eine Möglichkeit zu finden, die Schäfchen eine längere Zeit vor den fast 1000 Jahre alten Gemäuern grasen zu lassen.

Auf diese Weise entstand eine fruchtbare Kooperation mit dem Tierpark Nordhorn, der neben der Burg Bentheim zu den größten touristischen Attraktionen in der Grafschaft Bentheim zählt. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit werden künftig aus dem Tierpark stammende bedrohte Schafrassen auf dem Grün vor der Burg als Rasenmäher „eingesetzt". Demnach ist geplant, dass hier fortan eine kleine Herde Bentheimer Landschafe sowie eine etwas größere Herde Bretonische Zwergschafe (übrigens die kleinste Schafrasse Europas) abwechselnd weiden – und dabei sowohl für einen gepflegten Rasen als auch für einen unvergesslich süßen Eindruck sorgen.

Sie möchten das mit eigenen Augen sehen? Dann sollten Sie unbedingt im Frühjahr mal bei der Burg Bentheim vorbeischauen. Es lohnt sich!

Bentheimer Landschaf

Das Bentheimer Landschaf ist eine echte Grafschafter Rasse. Diese ist bereits mehr als 150 Jahre alt – gleichzeitig aber auch vom Aussterben bedroht. Nachdem es in den 1970er-Jahren nur noch rund 50 Zuchttiere gab, hat sich der Bestand der Bentheimer Landschafe dank des Engagements von Züchtern und Naturschützern mittlerweile leicht erholt.

Bentheimer Landschaf

Bretonisches Zwergschaf

Bretonisches Zwergschaf

Das auch unter dem Namen Ouessantschaf bekannte Bretonische Zwergschaf ist die kleinste Schafrasse Europas – und wird liebevoll auch gerne als Minischaf bezeichnet. Die bedrohte Rasse stammt ursprünglich von der Insel Ill d`Ouessant an Frankreichs Atlantikküste und gilt als genügsam und robust.

Burgführungen trotz Corona

Digitale Kinderführung mit Helga Wellen auf Youtube Burg Bentheim.
www.bit.ly/3oiv7Gs

Neues Konzept macht es möglich – sobald die Burg wieder geöffnet ist

Wie bereits in der ersten Ausgabe des Grafschaft Magazins beschrieben, lädt die Burg Bentheim dazu ein, sich einmal wie ein echter Ritter zu fühlen. Ob Angstloch, Kerker, Folterkammer, Kanonen, Rüstungen, Rittersaal oder fürstliche Gemächer – hier können Besucher schon direkt nach dem Passieren der Burgtoren in spannende Epochen unserer Geschichte eintauchen.

Leider waren die interessanten Burgführungen aufgrund der Corona-Pandemie in den vergangenen Monaten nicht möglich, sodass viele Besucher darauf angewiesen waren, die Festung auf eigene Faust zu erkunden. Selbstverständlich ist auch das aufregend und verspricht einmalige Erlebnisse – viele Informationen, Anekdoten und unterhaltsame kleine Nebengeschichten erfährt man jedoch in der Regel am besten auf einer geführten Besichtigung.

Da es leider noch nicht mal in den Sternen steht, wann das Virus endlich besiegt ist und Veranstaltungen, große Zusammenkünfte oder eben Burgführungen wieder unter normalen Bedingungen stattfinden können, hat sich das Team auf der Burg Bentheim etwas Besonderes ausgedacht: ein Konzept, das es auch in der heutigen Zeit möglich macht, Besucher durch die historischen Gemäuer zu führen. Demnach finden die Führungen zwar fortan bis mindestens ins Frühjahr außerhalb der Gebäude statt – das tut der spannenden Präsentation aber garantiert keinen Abbruch. Im Gegenteil erwartet die auf zehn Personen pro Besichtigung begrenzte Teilnehmergruppe eine spannende Tour, auf der sie alles Wissenswerte rund um z. B. den Pulverturm, den Marstall, den Batterieturm, die Katharinenkirche oder den Prinzessinnengarten erfährt.

*Die Führung dauert ca. 1,5 Stunden und kostet 39 €. Interessierte können diese auf der Webseite **www.burg-bentheim.de** unter dem Menüpunkt „Kontakt“ buchen.*

Schlecht-Wetter-Alternativen

- Marstall
- Arkaden
- Burgtore
- Katharinenkirche

1 *Pferdetränke*
2 *1. Burgtor*
3 *Tor Prinzessinnengarten*
4 *Kopf Katharinenkirche; Ausfallpforte*
5 *Wappen/(hinterm Tor)*
6 *2. Burgtor/Mannloch*
7 *Katharinenkirche (ev. Treppe hoch)*
8 *Innenhof 1. Laterne*
9 *Pulverturm*
Marstall
Batterieturm
Kronenburg
ev. Kutschenhaus
Teehäuschen + Brunnen

Bentheimer Moppen

„Bentheimer Moppen des Ruhmes wert, als schmackhaft Gebäck beliebt und begehrt.“

Ein Trend hat die Küche Deutschlands in den vergangenen Jahren bestimmt: die Rückbesinnung auf regionale Rezepte. Durch ihre ländliche Lage hat die Grafschaft Bentheim in diesem Bereich besonders viel zu bieten: ob Leckeres vom Bunten Bentheimer Schwein, frisches Obst und Gemüse vom örtlichen Bauern – oder eben die Bentheimer Moppen. Die traditionellen Gewürzplätzchen haben das ganze Jahr über Saison und sind ein beliebtes Souvenir aus Bentheimer Backstuben.

Dass dies schon vor rund 100 Jahren der Fall war, beweist ein Notgeldschein der Stadtkasse Bentheim aus dem Jahr 1921. Dessen Aufdruck erklärt unter anderem stolz: **„Bentheimer Moppen des Ruhmes wert, als schmackhaft Gebäck beliebt und begehrt.“** Dabei zeigt die holzschnittartige Illustration auf der Frontseite des 50 Pfennigscheins einen jungen Herren, der beherzt in die Gebäcktüte greift.

Unter dem Begriff „Moppen“, der in seiner Grundbedeutung einen dicken Gegenstand meint, kursieren in Norddeutschland verschiedene, oft lebkuchenartige Gebäckvariationen, die traditionell zu Feiertagen genossen werden. In manchen Regionen wie dem Münsterland etwa zur Kirmes, in anderen Teilen Deutschlands eher an Weihnachten. Was die Bentheimer Moppen jedoch besonders macht, ist ihre Gewürzmischung.

Zwar gibt es nicht DAS Original-Moppenrezept, weil jede alteingesessene Familie ihre eigene Rezeptur hat, **eine Zutat gehört aber immer in die würzigen Buttermürbeteigplätzchen: der Kümmel.** Er verleiht dem krossen Gebäck seinen charakteristischen Geschmack. Weitere Zusätze wie Anis, Zimt oder Koriander sorgen für eine weihnachtliche Note.

Diese findet sich in vielen Speisen der Saison wieder – und auch nicht ohne Grund. Denn viele Wintergewürze entfalten im Körper eine thermische Wirkung, indem sie die Durchblutung anregen und den Stoffwechsel ankurbeln. Dadurch stärken sie das Abwehrsystem und machen den Körper resistenter gegen Krankheitserreger. Auch Kümmel unterstützt so nicht nur die Verdauung, sondern wärmt von innen. Wer im Winter unter kalten Händen und Füßen leidet, sollte ihn beim Kochen und Backen vermehrt nutzen. Beim Backen der Bentheimer Moppen gilt es allerdings, die leckeren Plätzchen nicht allzu lange im Ofen zu lassen. Andernfalls könnte der Kümmel bitter werden.

Moppen sind in den Bäckereien der Grafschaft Bentheim überall erhältlich. Doch selbst gemacht schmeckt ja bekanntlich am besten! Sie sind deshalb herzlich eingeladen, unser Bentheimer Moppen-Rezept zu Hause nachzubacken.

Rezept

- **250 g** Mehl
- **2 gestrichene TL** Weinsteinpulver
- **150 g** Brauner Zucker
- **je 1 TL** Kümmel und gemahlener Koriander
- **ggf. ½ TL** Anis
- **1** Ei
- **1 Prise** Salz
- **125 g** geschmolzene Butter

Für die leckeren Bentheimer Moppen vermengen Sie zunächst alle Zutaten zu einem Knetteig. Diesen formen Sie anschließend zu einer etwa 3 bis 4 Zentimeter dicken Rolle. Lassen Sie die Rolle für einige Stunden im Kühlschrank ruhen, bevor Sie sie in ca. 0,5 Zentimeter breite Scheiben schneiden.

Nun backen Sie die Moppen auf einem Backblech bei 170°C, bis sie eine goldbraune Farbe haben – für rund 20 Minuten.

Das sollten Sie über Kümmel wissen

Verantwortlich für den einmaligen Geschmack der Bentheimer Moppen ist insbesondere der Kümmel. Er zählt zu den ältesten Gewürzen der Welt. In der Schweiz haben Archäologen beispielsweise Kümmelspuren in den Überresten jungsteinzeitlicher Siedlungen entdeckt. Auch in alten mesopotamischen Schriften findet das Gewürz bereits Erwähnung.

Was den Kümmel so besonders macht? Seine ätherischen Öle. Sie wirken entzündungshemmend und sollen die Darmschleimhaut sogar vor Krebs schützen können. Aufgrund seiner verdauungsfördernden Wirkung werden viele Gerichte mit Kümmel verfeinert. Vor allem Kohl und Hülsenfrüchte macht er bekömmlicher. Darüber hinaus lindern die braunen Körner Kopfschmerzen, Bluthochdruck, Zahnschmerzen sowie Husten.

Auf keinen Fall sollen Sie Kümmel mit Kreuzkümmel verwechseln! Auch, wenn die beiden Gewürze nahezu identisch aussehen, sind sie geschmacklich doch recht unterschiedlich. Während in europäischen Rezepten meist Kümmel zum Einsatz kommt, wird im Nahen Osten, der Türkei, Nordafrika, Indien und Südamerika eher mit Kreuzkümmel gewürzt.

Übrigens

Besonders gut schmecken die Bentheimer Moppen zu einer Tasse Tee mit Milch!

GRAF RABE & LADY SCHILDKRÖTE

Unser neugieriger Graf Rabe ist auf Entdeckungstour in der Burg Bentheim unterwegs. Heute möchte er sich mal im Pulverturm umschauen. Denn obwohl er auf dem Turm wohnt, war er noch nie in ihm drin.

„Vielleicht gibt es dort ja sogar einen Schatz", denkt er sich. Und siehe da: Kaum hat er den Turm betreten, sieht er es auch schon in einem Loch glitzern und funkeln. „Boah! Da unten liegt wirklich ein Goldschatz", staunt er.

Doch Lady Schildkröte wäre nicht Lady Schildkröte, wenn sie nicht auch darauf eine Antwort hätte: „Das Loch, das du im Pulverturm entdeckt hast, war mal ein Verlies – und wurde Angstloch genannt. In diesem zwölf Meter tiefen Kerker hat man nämlich früher böse Verbrecher eingesperrt, die hier unten manchmal viele Jahre lang ohne Fenster im Dunkeln sitzen mussten. Später, als man die Gefangenen auf der Burg im Batterieturm einsperrte, war das Loch im Pulverturm dann ein Lager für Kanonenpulver.“

„Ui, das klingt ja echt spannend! Und wie kommt es, dass dort unten ein Schatz liegt? Haben die Gefangenen den etwa heimlich dort versteckt?“, fragt Graf Rabe.

„HiHi! Nein, nein!“, schmunzelt Lady Schildkröte. „Dein Schatz kommt von den vielen Tausend Besuchern, die die Burg jedes Jahr besichtigen. Wie in einen Glücksbrunnen werfen viele ihre Münzen hier in das frühere Angstloch hinein – und wünschen sich etwas“, erklärt die Schildkröte. „Deshalb liegt dort unten ein riesiger Haufen funkelnder Münzen.“

„Aha!? Trotzdem ist das doch irgendwie ein wirklicher Schatz, oder?! Wieso wird der denn nicht nach oben geholt?“, wundert sich der Rabe.

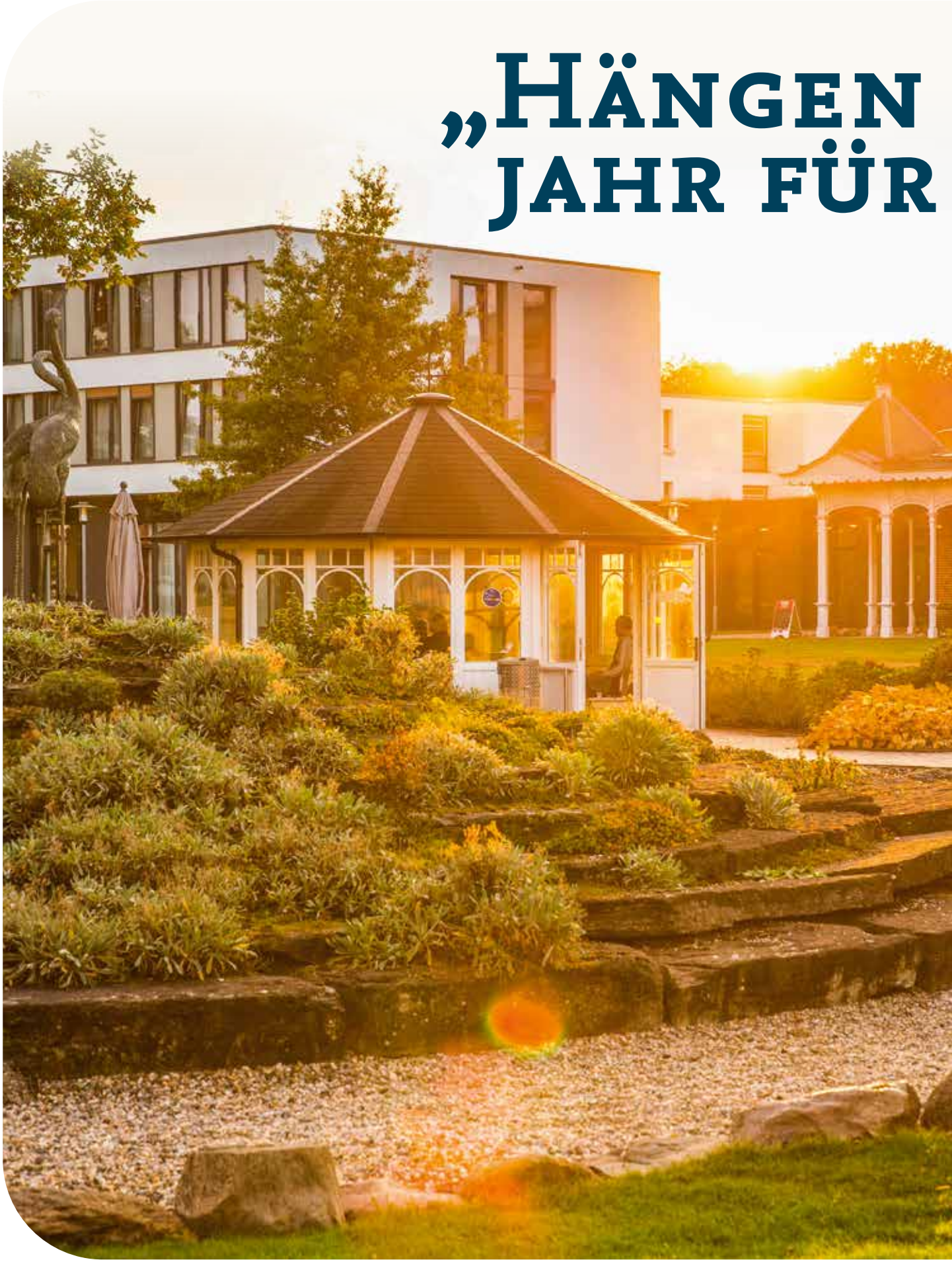
„Ach so! Doch, doch! Die Münzen werden regelmäßig von der Feuerwehr gehoben. Ein Feuerwehrmann seilt sich dann hier ab und bringt die Münzen hoch. Weil es dort unten aber sehr feucht und nass ist, sind die meisten Münzen so verrostet, dass man sie nicht mehr gebrauchen kann. Der ganze Schatz ist also leider nichts mehr wert.“

„Toll, was du alles weißt! Danke fürs Erklären! Dann werde ich jetzt mal wieder auf Entdeckungstour gehen. Aber ich bin bestimmt bald wieder mit der nächsten Frage bei dir...“, zwinkert Graf Rabe.

SCHATTEN-SPIEL

Graf Rabe hat doch noch einen Schatz entdeckt. Doch welcher Schatten ist der richtige?

„Hängen Jahr für



DIE MESSLATTE JAHR HÖHER.“

Fachklinik Bad Bentheim erhält Prüfsiegel „Gesicherte Nachhaltigkeit 2020“

Aus Nordhorn das Frühstücksei für den Patienten, Kartoffeln und Äpfel aus Ohne, der Metzger und die Bäckerei im nahen Schüttorf – ihren Lebensmitteleinkauf besorgt die Küche der Fachklinik Bad Bentheim (FKBB) quasi in der Nachbarschaft. Denn die „Beschaffung in der Region“ hat im Unternehmen mit seinen 450 Mitarbeitern seit Jahren allerhöchste Priorität. Und ist ein Beispiel dafür, wie verantwortungsvoll die Einrichtung mit internen wie externen Ressourcen umgeht und dabei die Belange der ***Umweltverträglichkeit berücksichtigt.***

Von der digitalen Patientenakte, angebunden an das Krankenhaus-Informations-System (KIS) über die Energiesteuerung in den Patientenzimmern bis zur Nutzung des Bentheimer Forsts als Heil- und Therapiewald – Astrid Placke, Qualitätsmanagementbeauftragte der Klinik, kann Maßnahmen im Dutzend nennen, „mit denen wir unsere eigene Messlatte an Umwelt- und Ressourcenschonung Jahr für Jahr immer höher setzen“. Eine Disziplin, die sich lohnt – und die nun sogar ausgezeichnet wurde.

Disziplin als Credo

„Nachhaltigkeit wird von der Fachklinik Bad Bentheim im gesamten Unternehmen vorbildlich aktiv umgesetzt und unter Berücksichtigung einer schon grundsätzlich nachhaltigen ökonomischen Ausrichtung fortlaufend optimiert“, bestätigte jetzt das Deutsche Institut für Nachhaltigkeit und Ökonomie. Konkret prüften die Münsteraner Experten, wie es im dieser Tage übergebenen Auditbericht heißt, „die allgemeingültigen Nachhaltigkeitskompetenzen und deren im Unternehmen umgesetzte Funktionalität“.

Im Ergebnis lobte das europaweit tätige Institut besonders, wie Management, Mitarbeiter und Methodik der FKBB die internen Leistungs-Abläufe fortlaufend optimieren und die Ausrichtung nach qualitativen, sozialen und ökologischen Kriterien als Bestandteil der Firmenphilosophie festigen. So setze die FKBB auf „absolut transparente, klar formulierte Prozesse sowie umfangreiche Qualitätskontrollen, um das Vertrauen der Kunden in die Leistungsfähigkeit des Unternehmens und seiner ausgezeichneten Dienstleistungen und Produkte zu bestätigen“.

Zugleich werde deutlich, dass im Versorgungskontext des Unternehmens „Kundennähe“ als „Partnerschaft“ verstanden und gegenüber den Patienten „aktiv gelebt und mit Vorbild-Charakter umgesetzt wird“. Darüber hinaus sei „Fair geht vor“ eine herausragende Leitlinie eines dedizierten Verhaltenskodex (code of conduct) für den Umgang mit Lieferanten und Mitarbeitern. Dass diese Überzeugungen „tief im Unternehmen verankert sind“, beeindruckte Stefan Dissel, Leitender Auditor des Instituts, besonders.

Deutlich über bundesweitem Branchendurchschnitt

Auf Basis von maximal zu erreichenden 100 Punkten stellt sich die Status-Bewertung des Instituts wie folgt dar: In ‚Ökologischer Kompetenz' erreichte die FKBB 89 Punkte, in ‚Ökonomischer Kompetenz' 84 Punkte und im Prüffeld ‚Sozialökonomische Kompetenz' sogar 90 Punkte. „Das entspricht – wenn man es in Schulnoten umrechnen wollte – zweimal einer Zwei plus und einmal einer glatten Zwei", erläutert Klinik-Geschäftsführer Marco Titze das Ergebnis des Audits. Ein Ergebnis, „das uns auch mit Blick auf den Branchendurchschnitt von 74, 77 und 75 Punkten in den Prüf-Klustern durchaus stolz macht". Und das zu Recht:

Denn nicht zuletzt hat das verantwortliche Handeln der Bad Bentheimer Einrichtung auch eine wirtschaftliche Bedeutung. So heißt es in der Zertifizierung: „Zentrale Handlungsmaxime (der FKBB) ist die nachhaltige, auf Zukunft ausgerichtete Unternehmensentwicklung. Höchste Produkt-Qualität und Leistungssicherheit, bester Service und eine etablierte innovative Produkt- und Unternehmenspolitik sichern in einem wirtschaftlich sinnvollen Handeln langfristig den unternehmerischen Erfolg."

Damit gewährleistet die Fachklinik Bad Bentheim laut Chef-Auditor Stefan Dissel „zugleich den Fortbestand der Arbeitsplätze im eigenen Betrieb ebenso wie bei regionalen Zulieferern und Partnern und trägt maßgeblich zur wirtschaftlichen Stärkung der Region bei".

Impressum

Herausgeber
Fachklinik Bad Bentheim
Am Bade 1
48455 Bad Bentheim
www.fk-bentheim.de

Die Informationen, Daten und Termine in diesem Magazin wurden sehr sorgfältig recherchiert und geprüft. Dennoch sind sämtliche Angaben ausdrücklich ohne Gewähr. Nachdruck oder Vervielfältigung, auch in Auszügen, bitte nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Verantwortlich für den Inhalt
Marco Titze

Chefredaktion
Patrick Schneider

iideenreich GmbH
Düsseldorfer Str. 47
10707 Berlin
www.iideenreich.de

Redaktion
Karoline Kallweit

Redaktionelle Mitarbeit
Lars Möhring

Lektorat
Ulrike Schneider

Grafik/Layout
Dorothée Hilbert

Illustration
Bernard Bong

Projektleitung
Patrick Burth
Dominik Schneider

Druck
Onlineprinters GmbH
Dr.-Mack-Straße 83
90762 Fürth

Druckauflage
10.000 Exemplare

ISSN
2701-6919

Redaktionsschluss
01. Dezember 2020

Erscheinungsweise
Das Grafschaft Magazin erscheint quartalsweise.

Inserenten
Niehaus Malerfachbetrieb
buitkamp
S&F-Gruppe
Fachklinik Bad Bentheim

Abonnement
Das Grafschaft Magazin liegt an vielen Auslegestellen für Grafschafter und Gäste zur kostenlosen Mitnahme bereit. Wenn Sie an einer Zusendung interessiert sind, bieten wir Ihnen ein Abonnement an. Dieses kostet jährlich 16,00 Euro inkl. Porto für vier Ausgaben und kann jederzeit gekündigt werden. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite **www.grafschaft-magazin.de**

Bildnachweise
Fachklinik Bad Bentheim (02, 03, 26, 27, 34, 35, 36, 37);
iideenreich GmbH (06, 07, 08, 20, 21);
Groafschupper Plattproater Kring (03, 09);
LizaHoltsch (03, 30, 31);
Helga Wellen, privat (06);
Wikipedia (06, 18, 19);
Hotel Grossfeld, Udo Wohlrab (17);
Western Australian Museum (21);
Burg Bentheim (29)
shutterstock.com:
SeventyFour (Titel, 22, 23, 27);
Eddie100164 (03, 24, 25);
Just Life (04, 05);
Ozz Design (06);
IreneArt (08);
kvector (08);
hedgehog94 (10, 11);
Coffee18 (20, 21);
Volker Rauch (21);
Maurizio De Mattei (21);
Marek R. Swadzba (25);
Knaufb (25, 28);
Altrendo Images (27);
M.KOS (28, 29);
Rien Klapwijk (28, 29);
StudioPhotoDFlorez (31);
xpixel (31)
Pixabay:
Barbara Dondrup (20)

Illustrationen
Bernard Bong/iideenreich GmbH (02, 03, 08, 12, 13, 14, 15, 16, 32, 33)
shutterstock.com:
Rustic (03, 14, 15)

Website
www.grafschaft-magazin.de

Facebook
www.facebook.com/GrafschaftMagazin

Kontakt
redaktion@grafschaft-magazin.de

buitkamp

aussuchen ▪ einrichten ▪ erleben

Wir schaffen Raum!

Jahnstraße 28-30
48529 Nordhorn
(parken bequem im Hof)

05921 81975-05

Öffnungszeiten

Mo. – Fr. 10.00 – 12.30 Uhr
14.00 – 18.00 Uhr
Sa. 10.00 – 16.00 Uhr

www.moebel-buitkamp.de

Wir danken der Fachklinik Bad Bentheim für die jahrelange gute Zusammenarbeit. Gerne unterstützen wir auch Sie in den Bereichen

EINKAUF

BERATUNG

PLANUNG

FÜHRUNGSKRÄFTEVERMITTLUNG

AUSSCHREIBUNGEN

S&F
S&F-Gruppe
Modernes Verpflegungsmanagement

S&F-Consulting Modernes Verpflegungs-management – Ihr Dienstleister für die Gastronomie.

www.sundf-gruppe.de

EINKAUF – BERATUNG – PLANUNG – FÜHRUNGSKRÄFTEVERMITTLUNG - AUSSCHREIBUNGEN

Fachklinik
Bad Bentheim

Moderne Medizin in historischem Ambiente

Die Fachklinik Bad Bentheim schaut bereits auf eine 300-jährige Geschichte zurück. Von der Entdeckung der heilenden Schwefelquelle 1711 bis heute ist das Handeln der Klinik stets dem Ziel verpflichtet, Menschen zu helfen.

Für die Fachbereiche Rheumatologie, Kardiologie, Dermatologie und Orthopädie stehen insgesamt 435 Betten für unsere Kurgäste und Patienten zur Verfügung. Neben unserem breiten Behandlungs- und Anwendungsspektrum bieten wir Ihnen außerdem ein vielfältiges Angebot an Vitalkuren und Wellness-Programmen.

Unsere zahlreichen Freizeitangebote können sowohl von Patienten als auch Kurgästen wahrgenommen werden. Minigolf, Fahrradverleih, Wanderwege sowie das Haus des Kurgastes mit Billard- und Kreativraum und das Café Sole tragen zur aktiven Freizeitgestaltung bei.

Bentheimer
Mineraltherme

Neues Highlight
Gradierwerk mit heilsamen Solenebel

Thermalsolebad mit Sport-, Therapie- & Außenbad · Wassergymnastik & Aqua-Fitness · Sauna & Dampfbad · Massage · Wellness-Programme · Kosmetik „nature-spa“ · Solarium · ThermeCard · vielfältige Gutscheinangebote

BENTHEIMER-MINERALTHERME.DE

Trainingstherapie
Zentrum

Bentheimer Rückenkonzept · Schmerztherapieprogramm · Ambulante Rehabilitation · Präventionstraining · Individuelle Leistungsdiagnostik · Sportmedizinische Vorsorge · Trainingsplanung

TRAININGSTHERAPIE-ZENTRUM.DE

FACHKLINIK BAD BENTHEIM · Thermalsole- und Schwefelbad Bentheim GmbH
Am Bade 1 · 48455 Bad Bentheim · fk-bentheim.de

EAZ-INSTITUT Deutschlands beste Krankenhäuser Senderauszeichnung Dermatologie

TOP NATIONALES KRANKENHAUS 2020 FOCUS

TOP REHAKLINIK 2020 ORTHOPÄDIE FOCUS

TOP NATIONALES KRANKENHAUS 2020 DERMATOLOGIE FOCUS